



# Pfingsten - Das Christentum feiert Geburtstag

Dortmund-Asseln, 31.05.2009

Ob Hauch oder Wind, Feuer oder Wasser, Taube oder brennende Zunge - alle Bilder für den Geist sagen: Es gibt nichts, was nicht möglich wäre. Da geht es um mehr als eine Sanierung des Bestehenden. Durch den Geist gerät der ganze Kosmos in Wallung und **Bewegung**. Viele alte und junge Menschen fragen heute: "Wie bekommen wir den heiligen Geist?" Und es wird ihnen von verschiedenen Seiten allerlei zum Teil Ausgefallenes geraten. Die Bibel sagt schlicht: SEINEN Geist gibt GOTT mit und in SEINEM Wort.

## **Johannes 6, 63:**

*"Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich euch geredet habe, sind Geist und sind Leben."*

Weiter sagt die Bibel: GOTT gibt SEINEN Geist denen, die IHN darum bitten.

## **(Lukas 11,13)**

*"Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gabe zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel gibt, den Heiligen Geist geben, denen, die IHN bitten."*

Viele wollen auch wissen: "Wann empfangen wir den Heiligen Geist?" Die Antwort lautet: Wenn wir gläubig werden, empfangen wir den Heiligen Geist. Paulus schreibt: Ihr habt den Geist empfangen als ihr gläubig wurdet.

**Epheser 1,13:**

*"In IHM seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist."*

Das gilt auch dann, wenn wir dabei nichts Besonderes fühlen. Wir befinden uns in einer Zeit des Nicht-Sehens und Doch-Glaubens, des Nicht-Fühlens und Doch-Glaubens. Wir wollen GOTTES Wort mehr glauben als unseren eigenen Augen und auch mehr als unserem Gefühl.

Nun möchte ich einen Abschnitt aus dem **14. Kapitel des Johannes-Evangeliums** lesen, die Verse 15-19 sowie 23-27: Hierbei handelt es sich um eine **Abschiedsrede JESU**:

*15 „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr so leben, wie ich es euch gesagt habe.*

*16 Dann werde ich den Vater bitten, dass er an meiner Stelle jemanden zu euch senden soll, der euch helfen wird und euch nie verlässt.*

*17 Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er lebt schon jetzt bei euch, und einmal wird er in euch sein.*

*18 Nein, ich lasse euch nicht als Waisenkinder zurück. Ich komme wieder zu euch.*

*(...)*

*23 Ihm antwortete Jesus: »Weil ich mich nur dem zu erkennen gebe, der mich liebt und nach meinem Wort lebt. Den wird auch mein Vater lieben, und wir beide werden zu ihm kommen und immer bei ihm bleiben.*

*24 Wer mich aber nicht liebt, der richtet sich auch nicht nach dem, was ich sage. Was ich euch sage, kommt nicht von mir, sondern von meinem Vater, der mich gesandt hat.*

*25 Ich sage euch dies alles, solange ich noch bei euch bin.*

*26 Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle senden wird, er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe, und ihr werdet es verstehen.*

*27 Auch wenn ich nicht bei euch bleibe, sollt ihr doch Frieden haben. Es ist mein Friede,*

*den ich euch gebe; ein Friede, den sonst keiner geben kann. Seid deshalb ohne Sorge und Furcht! (...)*“

Abschiednehmen kann schmerzen. Es bewegt unser Innerstes. Ich stehe am Bahnsteig und schaue noch einmal auf den Menschen, der mich aus dem Fenster des Zuges heraus anlächelt. Er gibt mir zum Abschied die Hand, drückt sie und schaut mir in die Augen. Es fällt schwer, in solchen Situationen die richtigen Worte zu finden. Ich spüre mein Herz klopfen, und es ist mir, als ob eine schwere Last auf den Körper drückt. Dann fährt der Zug ab, ich winke noch einmal. Der Zug verschwindet und ich bin allein.

Auch JESUS nimmt Abschied. ER spricht noch einmal zu den Jüngern vor SEINER Gefangennahme - vor SEINER Kreuzigung. Die Jünger erschrecken und fürchten sich. Was wird sein, wenn die Jünger alleine sind? Was wird sein, wenn ER nicht mehr mit ihnen zusammenleben wird?

Ich meine, dass sich in dem Erschrecken und in der **Angst der Jünger** vor JESU Abschied etwas von der Angst der Gemeinde heute widerspiegelt. Viele haben Angst, dass die Gemeinden noch kleiner werden und sind besorgt darüber, dass die Gemeinden nicht mehr wachsen. Manche schauen auf Statistiken und Zahlen und bekommen dabei Angst.

Aber JESUS hat nicht gesagt: *"Wo zwei oder drei versammelt sind in meinen Namen, da bin ich nicht mehr da"*, sondern: *"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."* JESU Rede zu den Jüngern ist eine Trostrede gegen ihre Sorgen und Ängste. Sie will beruhigen und die Unruhe nehmen. JESUS tröstet die Jünger. Den Abschied will ER leichter machen und auf die Zukunft vorbereiten, auf die Zukunft, die unsere Gegenwart geworden ist. JESUS sagt: *"Meinen Frieden gebe ich euch."*

Das Furchtbare an der lähmenden Angst ist, dass wir aus eigener Kraft keinen Ausweg finden. Wir können nicht selbst für Frieden sorgen, wir können uns auch nicht selbst trösten.

Daher verspüren viele Menschen eine gewisse Hilflosigkeit in ihrem Leben. Und diese Hilflosigkeit macht sich auch oft in Gemeindekreisen bemerkbar. Unsicherheit macht sich breit: "Sind wir auf dem richtigen Weg?" "Müssen wir uns ändern?" "Was brauchen wir, damit die Gemeinden anziehender und lebendiger werden?"

Die einen verdrängen diese Fragen und ziehen sich zurück. Andere wollen die Gemeinden, die Kirchen wie ein Wirtschaftsunternehmen organisieren. Alles wird einem Plan unterworfen. Die Gemeinde steckt sich Ziele und unterwirft sich einem Leistungsdruck. Alles muss zunehmen, angefangen bei der Zahl der Mitarbeiter bis zu der Zahl der Gemeindegruppen. Solche Versuche, eine Gemeinde zu verändern, bergen eine Gefahr in sich. Die berechtigte Angst und Sorge um die Gemeinde wird umgewandelt in Unruhe und Aktionismus. Forderungen und Leistungsdruck bestimmen dann die Gemeinde.

JESUS begegnet den Sorgen und Ängsten nicht mit Forderungen. **ER tröstet** vielmehr mit einem Versprechen: *"Meinen Frieden gebe ich euch."*

Wer sich von JESU Worten trösten lässt, der glaubt und verlässt sich nicht auf sich selbst, sondern auf den HERRN und Beistand der Gemeinde. Wir hören JESUS sagen:  
Mein Vater wird den Heiligen Geist, den Beistand, den Tröster oder Anwalt senden.

JESUS nimmt Abschied von SEINEN Jüngern und kündigt ihnen an, dass er nicht mehr bei ihnen sein wird. Stattdessen wird der Heilige Geist, der Beistand, da sein.

Die Gemeinde, deren **Geburtstag** wir an Pfingsten feiern, ist mehr als eine Gruppe von Menschen, die sich regelmäßig trifft. Zur Gemeinde gehören nicht nur Menschen mit gleicher Gesinnung, sondern all denen steht die Gemeinde offen, die *"mühselig und beladen"* sind. Manch eine Gemeinde vergisst diesen zentralen, diakonischen Auftrag.

Nicht aus eigener Kraft und nicht von der gleichen Gesinnung kann eine Gemeinde wirklich

leben. Gemeinde ist auch nicht Selbstzweck, sondern ihre Aufgabe ist es, den gekreuzigten und auferstandenen HERRN zu verkünden. Statt auf sich selbst, verlassen sich Kinder GOTTES auf den Geist, der in der Gemeinde wirksam ist.

JESUS hat uns den Heiligen Geist zugesagt. Die Zeit der Gemeinde ist die Zeit der Abwesenheit JESU und die Anwesenheit des Geistes GOTTES. Beides gehört zusammen: Die Traurigkeit über den Abschied JESU, über SEINEN Tod am Kreuz, und die Freude über den Heiligen Geist, der der Gemeinde versprochen worden ist.

Der **Geist wird bei euch sein**, sagt JESUS, in jeder Gemeinde, egal, wie es um sie steht! Es spielt also keine Rolle, ob es ihr gut geht oder schlecht, ob sie viele Gemeindeglieder hat oder wenige, ob viele mitarbeiten oder nicht. Der Geist wird da anwesend sein, wo Menschen sich im Namen JESU versammeln.

Das Vertrauen auf die Wirksamkeit und Kraft des Heiligen Geistes macht ruhig und gelassen. Nüchternheit und Freude bewahren uns vor Panik und Schrecken.

Doch was tut der Geist? Wie ist er eigentlich wirksam?

JESUS sagt: Der **Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern**, was ich gesagt habe. Der Geist GOTTES vergisst nichts! Nun wird er der Anwalt der Vergesslichen sein und sie, die Jünger bzw. uns Christen heute, an alles erinnern und uns alles lehren.

Der Geist verhindert, dass wir uns von JESUS ein falsches Bild machen, dass wir IHN für unsere eigenen Ziele missbrauchen. JESU Weg führte zum Kreuz. Auch die Gemeinde, die JESUS nachfolgt, ist nicht ausschließlich auf messbaren Erfolg programmiert. Christliches Leben ist keine Garantie für ein sorgenfreies, irdisches Dasein! Auch die Gläubigen der Bibel waren zum Teil krank, verzweifelt, kriminell, böse, erfolglos, verbittert, in Trauer, voller Schmerzen oder Angst. Misserfolge oder gescheiterte Unternehmungen schließen uns

nicht von der Liebe CHRISTI aus.

Der **Geist tröstet uns**, wenn wir uns ausmalen, wie großartig alles in der Gemeinde nach unserer Vorstellung sein müsste. Der Geist behütet uns vor Überforderung und zugleich hält er uns in Bewegung. (Die der Geist treibt, sind GOTTES Kinder.)

Der **Geist zeigt uns, von wem wir abhängen**, und er möchte uns von unseren gottlosen Bindungen in dieser Welt befreien. Der Geist ist dort wirksam, wo wir uns JESUS CHRISTUS zuwenden. Heilig ist nur der Geist, der zu JESUS CHRISTUS führt.

Von diesem Geist lebt die Gemeinde. Das tröstet uns und bewahrt uns davor, die eigenen Leistungen und das eigene Können über GOTTES Können und über SEINE Kraft zu stellen.

JESUS CHRISTUS und der Heilige Geist gehören damit untrennbar zusammen. Wer aber nur auf das Wirken des Geistes schaut, der wird zum weltfremden Schwärmer. Der Geist wird nämlich dann zum Selbstzweck. Der Geist lehrt und erinnert, das waren JESU Worte. Wer sich vom Heiligen Geist trösten lässt, der wird zu JESUS CHRISTUS geführt, und wer sich zu CHRISTUS führen lässt, der wird in GOTTES Liebe leben.

JESUS sagt (**Johannes 14, 23**):

*"Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten und mein VATER wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen."*

Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in diesem Beziehungsfeld von Heiligem Geist, JESUS CHRISTUS und GOTT, dem VATER. Es ist nicht möglich, diese drei zu trennen. Wer nur vom Geist redet, wird abgehoben die Angst leugnen. Wer nur von GOTT, dem VATER redet, vergisst dessen menschliche Seite, der vergisst, dass GOTT in JESUS CHRISTUS Mensch geworden ist.

Wer sich trösten lässt von JESUS, der wird hineingenommen in ein Geschehen, in die Bewegung der Liebe, mit der GOTT auf uns bange Menschen zukommt. Und als getröstet

vom Heiligen Geist, geliebt von GOTT werden wir fähig, diese Liebe weiterzugeben. Wer ängstlich ist und sich fürchtet, der bewegt sich höchstens nur noch um sich selbst oder erstarrt vor Angst, ist quasi scheinotot.

Paulus schreibt der Gemeinde zu Rom (**Römer 8, 14**):

*"Denn so viele durch den Geist GOTTES geleitet werden, die sind Söhne (und Töchter) GOTTES. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft (Kindschaft) habt ihr empfangen in dem wir rufen: Abba VATER."*

Wer sich von der Liebe und dem Trost GOTTES umfassen weiß, der oder die kann von den eigenen Schwächen wegsehen und in Liebe auf andere Menschen zu gehen. In der Erziehungswissenschaft weiß man, dass Kinder erst ein tiefes Vertrauen zu den Eltern entwickeln müssen, um angstfrei die Welt erkunden zu können. Wer JESU Liebe erwidert, der wird ihr nachfolgen und im Geiste GOTTES handeln. Im Vertrauen auf den Heiligen Geist wird die Gemeinde zum Salz der Erde und zum Licht der Welt.

Noch einmal:

Im Geiste erkennen wir JESUS, und in JESUS erkennen wir GOTT! An Pfingsten danken wir GOTT für das Geschenk des Heiligen Geistes.

JESU Rede wollte die Jünger trösten - und ebenso uns heute. JESUS sagt uns:

Der Geist wird euch helfen. Ihr seid nicht allein! Der Geist ist in euch und unter euch. Der Geist verlässt euch nicht, weder bei Misserfolgen noch in Verzweiflung. Der Geist tröstet - und darüber freuen wir uns zu Pfingsten!

Abschiede können schmerzen. Doch JESU Abschiedsworte nehmen uns die Furcht und die Angst.

So lesen wir in **Römer 8, 26** - und damit möchte ich schließen:

*"Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an, denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern."*

Amen

